

# IMPULSE



MARKTGEMEINDE  
Frastanz



Dezember 2007 / Amtliche Mitteilung / Zugestellt durch Post.at

# FRASTANZ IN ZAHLEN

**Mit einer Fläche von 32,29 Quadratkilometern liegt Frastanz im landesweiten „Gemeinde-Ranking“ an 23. Stelle, im Bezug auf die Bevölkerungszahl auf dem 14. Platz.**

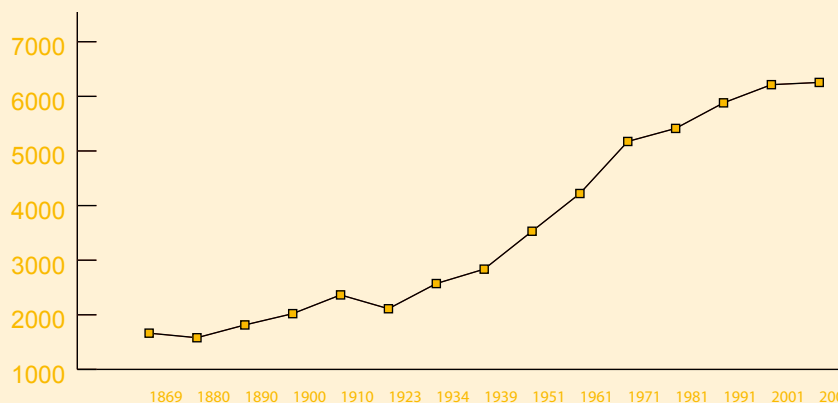
Genau 6255 Menschen hatten am 30. November in Frastanz ihren Hauptwohnsitz gemeldet. Rund ein Drittel davon wohnt in einer der Parzellen. In Fellengatter etwa haben sich 1291 Menschen niedergelassen, 230 Personen leben in Gampelün, 225 in Amerlügen, 222 in Frastafeders.

Insgesamt werden in den 1382 Häusern in Frastanz 2405 Haushalte geführt. 987 davon befinden sich in Einfamilienhäusern.

Von den Bewohnern der Markt-

gemeinde haben 84,6 Prozent die Österreichische Staatsbürgerschaft, der Ausländer-Anteil liegt damit bei 15,4 Prozent. 600 Personen wurden in den letzten zehn Jahren eingebürgert. 2007 wur-

den 62 Kinder geboren, von 56 Mitbürgern mussten wir uns für immer verabschieden. Frastanz ist eine relativ junge Gemeinde, die größte Bevölkerungsgruppe bilden aber die 30- bis 60jährigen.



Die Bevölkerungszahl ist historisch immer gestiegen, inzwischen hat sich das Wachstum deutlich verlangsamt.

## Kalender: Frastanz in alten Ansichten

**Reißenden Absatz findet auch heuer wieder der Kalender „Frastanz in alten Ansichten“.**

Für den Kalender 2008 hat Gemeindecarchivar Mag. Thomas Welte diesmal Aufnahmen von alten Gastwirtschaften ausgegraben. In früheren Jahrhunderten spielte sich nämlich dort das politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben ab. Die Gastwirte hatten denn auch oft eine führen-

de Rolle im Dorfgeschehen inne. Als 1885 Josef Alber aus Bayern in Bahnhofsnähe ein Restaurant eröffnen wollte, versagten ihm die Verantwortlichen die Konzession. 13 Wirtschaften seien genug für die damals 1900 Einwohner zählende Gemeinde Frastanz.

Der neue Kalender ist im Rathaus (Erdgeschoss, Meldewesen), bei Hosp Moden und im Frisiersalon Moll um 12,90 Euro (A4-Format) beziehungsweise 19,90 Euro (A3-Format) erhältlich.



**Frastanz in alten Ansichten**  
Alte Gasthäuser · Kalender 2008





## Liebe Frastanzerinnen und Frastanzer!

Die Gemeindegemeinschaft des Jahres 2007 war geprägt von drei Themen, die uns alle auch in den nächsten Jahren sehr intensiv beschäftigen werden:

- Beim Hochwasserschutz an der Ill samt Nebenbächen wird der zweite Bauabschnitt umgesetzt. Dieser folgt den Bestimmungen des modernen, integralen Hochwasserschutzes.

- Aufgrund einer bautechnischen Beurteilung von Gemeindegebäuden hat sich die Gemeindevertretung einstimmig für die Generalsanierung der Hauptschule Frastanz ausgesprochen. Diese soll nach energetischen und bauökologischen Gesichtspunkten erfolgen.

- Der Stillstand in der Verkehrsdiskussion „Amtsvariante Letzetunnel“ wurde durch den konsensorientierten Planungsprozess „Verkehrsplanung Feldkirch Süd / Frastanz“ beendet. Durch

das Aufzeigen problematischer Ansätze im Lenkungsteam und Projektteam kann jetzt nicht eine punktuelle Verkehrslösung, sondern eine umfassende Verkehrsplanung samt einer gesamthaften Mobilitätsentwicklung und städtebaulichen Studien präsentiert werden.

Auch wenn diese drei Themen nach außen hin beherrschend sein mögen, so werden auch andere Aufgaben im nächsten Jahr zügig angegangen. Wichtige Kernthemen sind:

- Die Kinder- und Jugendbetreuung mit den bewährten Einrichtungen und der Ausbau im Bereich der Mittagsbetreuung und integrativen Projekten

- Die Maßnahmen im Bereich Soziale Wohlfahrt und Gesundheit, bei denen es um die großzügige Hilfestellung für hilfebedürftige Menschen geht.

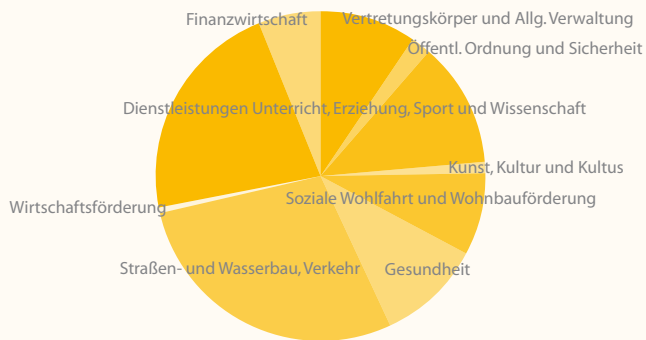
- Der Ausbau der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung samt begleitendem Straßenbau in der Parzelle Amerlügen und in Bodenwald.

- Die Umsetzung des Kreisverkehrs L190 – Kreuzung Bahnhofstraße zur Erhöhung der Verkehrssicherheit.

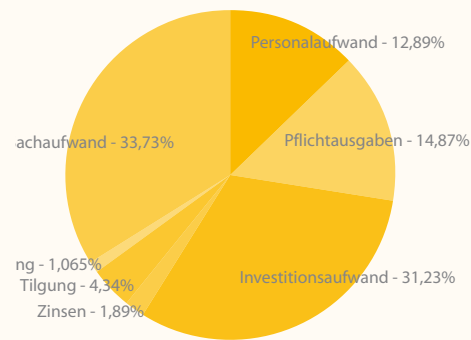
Liebe Frastanzerinnen und Frastanzer! Ich denke, große Probleme und Aufgaben können nur dann angegangen und gelöst werden, wenn man sich lösungsorientiert einbringt und die Probleme gemeinsam durch konkretes Mittragen angeht. In diesem Sinne bedanke ich mich bei allen, die die Gemeindegemeinschaft begleiten und wünsche ein gutes, zufriedenes und erfolgreiches Neues Jahr.

Eugen Gabriel, Bürgermeister





**Ausgaben 2008 nach Gruppen**



**Ausgaben 2008 in Prozenten**

Das Budget 2008 hat ein Gesamtvolumen von 14,666 Millionen Euro.

## Budget 2008 wurde einstimmig beschlossen

**Einstimmig beschlossen wurde in der Dezembersitzung der Gemeindevertretung das Budget für 2008. Es sieht Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 14,666 Millionen Euro vor. Trotz hoher Investitionen vor allem für die Hauptschulsanierung und den Hochwasserschutz kann die Gesamtverschuldung leicht gesenkt werden.**

Die gewaltigen Investitionen der letzten Jahre müssen in diesem Budget refinanziert werden, dazu stehen neue „große Brocken“ an. Allein für die Generalsanierung der Hauptschule, mit der im März begonnen werden kann, werden Kosten von über 6,15 Millionen Euro erwartet, der gerade begonnene Bauabschnitt 02 des Hochwasserschutz-Konzeptes an der Ill wird mit über 3,6 Millionen Euro zu Buche schlagen. Dazu kommen unverschiebbare Investitionen für Wasser- und Kanalbau samt den sinnvollerweise parallel dazu durchgeführten Straßensanierungen.

Unter diesen Voraussetzungen wurden auch bei der Budgeterstellung 2008 sämtliche Anträge und Projekte einer kritischen Prüfung nach Ausgewogenheit

und Zukunftsorientiertheit unterzogen. Als Obmann des Finanzausschusses, der die wichtigen Weichenstellungen für das Budget vornimmt, bedankte sich Bürgermeister Eugen Gabriel bei seiner Budgetrede für die insgesamt gute und kooperative Zusammenarbeit über Parteigrenzen hinweg.

„So ist es wie auch in den vergangenen Jahren einmal mehr gelungen, dass trotz der angespannten Budgetlage auch 2008 wieder einige wichtige Zukunftsinvestitionen umgesetzt werden können“, freute sich Gabriel.

### Die größten Posten im nächsten Jahr

Höchste Priorität wird auch im Budget 2008 dem Hochwasserschutz eingeräumt. Für die Umsetzung der Pläne an der Ill, der Samina, am Mariexbach, dem Gießenbach und anderen Gerinnen werden Kosten von insgesamt 3,6 Millionen Euro erwartet.

Die Marktgemeinde hat dazu je nach Baulos Kostenanteile von zehn bis 20 Prozent zu tragen. Ins Gewicht fällt dabei auch die „schlechte Zahlungsmoral des Bundes“, der sich im Gegensatz zum Land mit der Überweisung der Kostenanteile (40 bis 60

Prozent) Zeit lässt. Die Marktgemeinde muss hier dem Bund Geld vorstrecken - wobei dankenswerterweise das Land einen Teil der Zinskosten übernimmt.

Im Budget für 2008 sind für Baumaßnahmen und die Sanierung von Hochwasserschäden über 2,8 Millionen Euro aufgelistet.

Eine weitere Großinvestition wird heuer im März mit der Generalsanierung der in den 70er Jahren errichteten Hauptschule in Angriff genommen. Die Gesamtkosten dafür betragen 6,15 Millionen Euro (siehe ausführlichen Bericht auf Seite 9).

Nach zwei Jahren Baustopp sollen in den nächsten zwei Jahren endlich die Parzellen Bodenwald und Amerlügen an das Wasser- und Kanalnetz der Marktgemeinde angeschlossen werden. Parallel dazu werden die Straßen saniert. Insgesamt müssen dafür fast zwei Millionen Euro investiert werden.

### Schuldenstand wurde verbessert

Trotz der gewaltigen Vorhaben: Die Pro-Kopf-Verschuldung der FrastanzerInnen konnte im Vergleich zum Vorjahr von 1542 Euro auf 1528 Euro wiederum leicht gesenkt werden.





Einstimmig haben die Gemeindevertreter am 12. Dezember das Budget verabschiedet.

## Budget-Transparenz ist gegeben

**Die in diesem Bericht - auch auf anderen Seiten - aufgeführten Einnahmen und Ausgaben sind nur Auszüge aus dem insgesamt 109 Seiten umfassenden Zahlenkonvolut des Budget-Voranschlags 2008.**

Wer sich im Detail dafür interessiert, wofür das Geld der Bürger aufgewendet wird, kann im Internet forschen: Unter [www.frastanz.at](http://www.frastanz.at) sind auf der Homepage der Marktgemeinde jede Menge mehr Informationen zum Gesamtbudget zur Verfügung gestellt.

## Prämissen für die nächsten Jahre

**Als langfristige Vorgaben für die Budget-Erstellung wurden in der Marktgemeinde Frastanz folgende Ziele festgeschrieben:**

- Maßnahmen für den Hochwasserschutz an Ill, Samina, Gießen und Mariexbach geschehen nach den Richtlinien des Integralen Hochwasserschutzes.
- Die Generalsanierung der Hauptschule erfolgt nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit in energetischen, bauökologischen und Umweltfragen.
- Aufgrund ihrer Dringlichkeit werden Vorhaben für die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in der Parzelle Amerlügen und im Ortsteil Bodenwald von 2008 bis 2010 durchgeführt.
- Darlehensaufnahmen erfolgen

nur im Bereich der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung.

- Rücklagenauflösung nur für längerfristige Projekte bzw. für Vorhaben, die für die Gemeinde zukunftsweisend sind (Ankauf von Gewerbegrund).
- Laufende Projekte wie energieeffiziente Maßnahmen (e5), die Umsetzung des Landschaftsentwicklungskonzepts, der Anschluss an das Nahwärmenetz und die Verwirklichung des Verkehrsleitsystems haben Vorrang.
- Alle zusätzlichen Vorhaben werden nach ihrer Dringlichkeit gereiht.
- Alle laufenden, „normalen“ Ausgaben sind ob ihrer Höhe zu hinterfragen.
- Gebühren und Abgaben müssen den tatsächlichen Aufwendungen angepasst werden.

## Budgetposten Kinder und Jugend

**Der Bereich Kinder- und Jugendbetreuung ist - auch ohne die Aufwendungen für die Gemeindeimmobilien GmbH. - ein bedeutender Budgetposten.**

■ Für den Betrieb der Kindergärten sind im nächsten Jahr 590.000 Euro reserviert, andere Kinderbetreuungseinrichtungen erhalten insgesamt 53.000 Euro.

■ Der Aufwand für die Volksschulen und die Hauptschule beträgt 710.000 Euro. Dazu kommen noch Zuschüsse für die Mittags- und Nachmittagsbetreuung von SchülerInnen, die sich auf rund 27.000 Euro summieren.

■ 69.000 Euro bezahlt die Marktgemeinde an Schulen außerhalb der Gemeindegrenzen, in denen Frastanzer SchülerInnen unterrichtet werden.

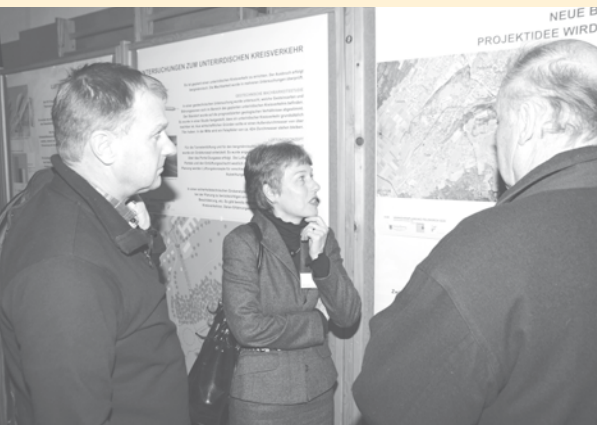
■ In diesen „Schülerhaltungsbeiträgen“ nicht berücksichtigt ist der Kostenanteil der Marktgemeinde für die Musikschule Walgau. Dieser liegt bei 75.000 Euro. 114 Frastanzer erlernen dort ein Instrument.

■ Das Jugendhaus erhält im nächsten Jahr 52.000 Euro aus der Gemeindegasse.

■ Ebensoviele kosten die Schüler- und Kindertransporte.



# SÜDUMFAHRUNG FELDKIRCH



## Großes Interesse zeigte die Frastanzer Bevölkerung einmal mehr an der „Verkehrsplanung Feldkirch Süd“.

Dieser im Jahr 2005 gestartete offene Planungsprozess betrachtet die Verkehrsprobleme in der Region ganzheitlich. Es geht darum, realisierbare und zukunftsfähige Mobilitätskonzepte zu entwerfen und die negativen Folgen des motorisierten Verkehrs so gering als möglich zu halten. Eingebunden in diesen vom Land Vorarlberg initiierten Prozess sind neben der Stadt Feldkirch und der Marktgemeinde Frastanz auch verschiedene Interessensgruppen, die Nachbarn aus Liechtenstein, Betroffene und die interessierte Bevölkerung.



## Straßenbau ist nicht das Allheilmittel

Bereits zum dritten Mal wurde am 28. November zu einer großen öffentlichen Vorstellung und Diskussion der Zwischenergebnisse gebeten. Deutlich mehr als 100 Frastanzerinnen und Frastanzer nahmen die Gelegenheit wahr, sich im Adalbert-Welte-Saal zu informieren, Fragen zu stellen und Ideen einzubringen.

Straßenbau wird in dieser „Verkehrspannung Feldkirch Süd“ erklärterweise nicht als das

alleinige „Heilmittel“ für die Verkehrsprobleme angesehen. Gerade im Öffentlichen Nahverkehr, im Ausbau von Radwegenetzen oder im forcierten Mobilitätsmanagement steckt nach Ansicht aller Beteiligten viel Potenzial für eine nachhaltige Senkung von Verkehrsbelastungen.

## 15 Varianten wurden durchgerechnet

Trotzdem interessierte bei der Infoveranstaltung naturgemäß vor allem das Thema Straßenbau. Mit der „Variante 5.3.A“ wurde schließlich jene Variante präsentiert, welche sich in dem bisher gut zwei Jahre dauernden Prozess aus insgesamt 15 verschiedenen Möglichkeiten als „Bestvariante“ herausgestellt hat.

Anstatt den Verkehr - wie im früheren Letzetunnelprojekt vorgesehen - einfach auf dem schnellsten Weg zwischen Grenze und Frastanz in ein Tunnel zu führen, sieht diese Variante insgesamt vier kleinere Tunnelbauwerke (250, 940, 970 und 1230 Meter lang) vor. Das Südportal befindet sich in der Felsenau. „Eine Durchschneidung des Frastanzer Riedes ist damit endgültig vom Tisch“, freute sich Bgm. Mag. Eugen Gabriel bei einer Pressekonferenz mit Landesrat Manfred Rein und Bgm. Wilfried Berchtold.





Weitere Portale befinden sich im Bereich „Schulbrüderareal“/ Duxgasse, im Betriebsgebiet Tosters (Kapfweg, nahe Vorarlberghalle) und etwa 800 Meter vor der Grenze in Tisis. Die „Zentrale“ dieses Tunnelsystems wird von einem unterirdischen Kreistunnel gebildet, über den die Kraftfahrer in jede gewünschte Richtung gelangen.

### Frastanzer Interessen werden gewahrt

Damit sind die Feldkircher Innenstadt und weite Teile von Tosters und Tisis samt Landeskrankenhaus weit besser erschlossen, als bisher. Die Wege werden kürzer, der Verkehr kann flüssiger abgewickelt werden. Die zu erwartenden Entlastungswirkungen sind auch höher, als bei der alten „Amtsvariante“.

Vor allem aber ist die Akzeptanz der neuen Verkehrsplanung, die auch umfassende Bemühungen um Verkehrsvermeidung beinhaltet, ganz offensichtlich wesentlich größer. Die Chancen, dass diese „Bestvariante“ auch umgesetzt werden kann, sind dementsprechend gegeben.

Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel, der ja seit Beginn der Verkehrsplanung im Lenkungsteam und damit in der Führungsriege des Prozesses ist, will sich jeden-

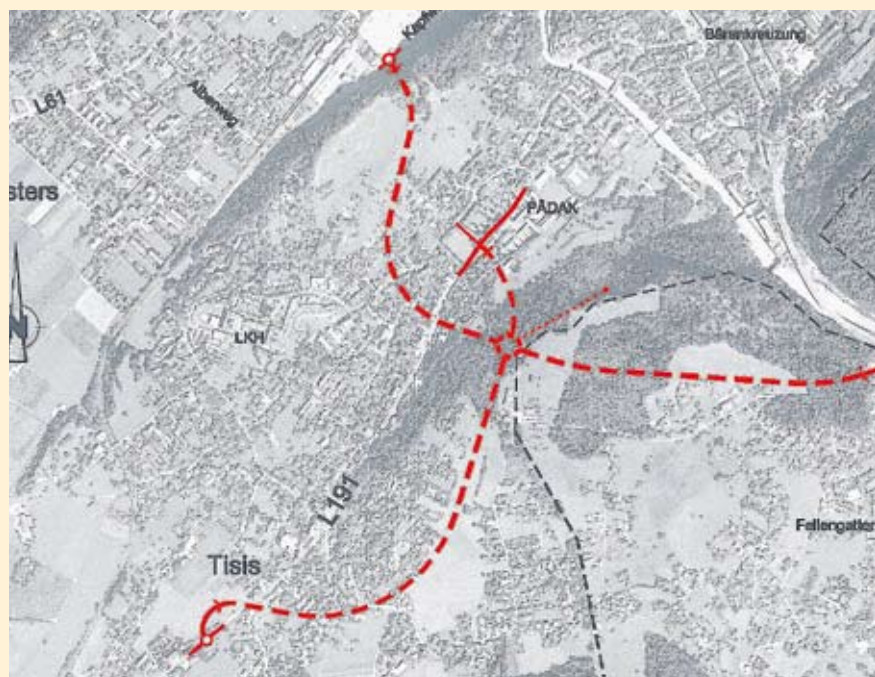
falls seitens der Marktgemeinde gemeinsam mit Bauamtsleiter Ing. Robert Hartmann (Projektteam) weiterhin konstruktiv am Prozess beteiligen.

„Wir werden dabei wie bisher auch in der Detailplanung darauf achten, dass Frastanzer Interessen gewahrt bleiben“, versichert Gabriel. Ein waches Auge wird dabei vor allem auf die Planung des Portals in der Felsenau und auf die Lüftungstechnik bzw. die Luftqualität auf Frastanzer Gemeindegebiet geworfen.

Die Kosten würden sich - Preis-

basis 2015 - auf 132 Millionen Euro belaufen. Im Vergleich zum „Letzetunnel“ - der auf dieser Preisbasis auch 110 Millionen Euro gekostet hätte - ist das aber eine insgesamt bessere Investition.

Ernsthaft geprüft und durchgerechnet wird trotzdem auch eine „Variante Null Plus“. Die Frage lautet, ob die erforderlichen Entlastungen in nützlicher Frist auch ohne Straßenbau und nur mit Förderung von Bus, Bahn, Radverkehr etc. zu erreichen wäre. Falls nicht, hofft LR Manfred Rein auf einen Baubeginn im Jahr 2010.



Orthophoto © Land Vorarlberg





Der Busfahrplan wurde weiter an die Wünsche der FrastanzerInnen angepasst.

Nach dem Kreuzungs-Umbau im Sommer 2008 wird die Bahnhofstraße in einen Kreisverkehr münden.

## Mehr Sicherheit durch Kreisverkehr Bahnhofstraße

**Ein lange gehegter Wunsch der Marktgemeinde zur Verbesserung der Verkehrssicherheit kann im kommenden Jahr realisiert werden: Die Bahnhofskreuzung wird durch einen Kreisverkehr ersetzt.**

„Dafür waren ausführliche Verhandlungen mit dem Land als Geldgeber sowie mit den Grund-

besitzern notwendig“, berichtet Bgm. Mag. Eugen Gabriel. Für das Entgegenkommen spricht er vor allem der Brauereigenossenschaft seinen Dank aus.

Der Durchmesser des Kreisverkehrs wird 32 Meter betragen. Bei der Planung wurde der Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer höchste Priorität eingeräumt. Seitlich werden ein Geh- und ein

Radweg errichtet. Die Gesamtkosten von 600.000 Euro teilen sich Marktgemeinde (210.000 Euro) und Land. Bei Nachverhandlungen konnte erreicht werden, dass das Land - entgegen erster Angebote - nun doch den Löwenanteil von 390.000 Euro übernimmt.

Der Kreisverkehr soll in den Monaten Juli und August errichtet werden.

## Neuer Busplan bringt weitere Verbesserungen

**Seit 9. Dezember gilt der neue Busplan. Das Angebot wurde den Wünschen der Fahrgäste weiter angepasst.**

So haben die Verantwortlichen etwa die Abfahrtszeiten der Linie 74 etwas abgeändert, um eine bessere Anbindung an die Bahn zu erreichen. Die Stadtbus-Linie 7 fährt seit 9. Dezember wieder die Haltestellen Montforthaus und Palais Liechtenstein an. Die Fellengattener schätzen nämlich die halbstündliche direkte Anbindung an die Feldkircher Innenstadt sehr. Außerdem wurden die Abfahrtszeiten der Linien 7 und 73 an der Haltestelle Felsenau aufeinander abgestimmt. Dadurch werden

die Wartezeiten für die Anbindung von Fellengatter nach Frastanz weiter verkürzt.

Zugreisende können nun direkt vor dem Bahnhofsgebäude in Feldkirch in den Bus Richtung Frastanz einsteigen. Die Abfahrts-Haltestelle der Linie 7 wurde vom Haldenweg dorthin verlegt. Die im Vorjahr neu eingeführten Zusatz-Kurse wurden auch für die Zukunft beibehalten.

### **314.000 Euro für Frastanzer Busnetz**

Das Busnetz in Frastanz ist im Sinne der Förderung sanfter Mobilität in den vergangenen Jahren gut ausgebaut worden: Die Kosten

dafür belaufen sich im kommenden Jahr auf 314.000 Euro, die nur zum Teil über Ticketverkauf und Förderungen wieder „hereinkommen“. Immerhin konnte die Marktgemeinde durch die von Bgm. Gabriel veranlasste Überprüfung sämtlicher Fördermöglichkeiten erreichen, dass nachträglich 175.000 Euro gutgeschrieben wurden und künftig pro Jahr zirka 38.000 Euro weniger zu bezahlen sind.

Eine Übersicht über alle Buslinien, die durch Frastanz führen, wurde bereits an alle Haushalte verschickt. Der Busfahrplan ist außerdem im Internet unter [www.frastanz.at/mobil](http://www.frastanz.at/mobil) jederzeit verfügbar.







Die Hauptschule wird modernisiert und energietechnisch saniert. Der Präsident des Österreichischen Instituts für Baubiologie und -ökologie, DI Dr. Karl Torghelle, spricht beim Neujahrsempfang „Vom nachhaltigen Bauen und der Verantwortung der öffentlichen Bauherren“.



## Generalsanierung der Hauptschule

**Bis Herbst 2009 wird die Hauptschule vollständig saniert sein. Der Heizenergiebedarf sinkt in der Folge von 550.000 Kilowattstunden auf 180.000 Kwh jährlich.**

Die 30 Jahre alte Hauptschule hat den höchsten Energiebedarf von allen Gemeindebauten. Nicht nur das e5-Team drängte deshalb auf eine energietechnische Sanierung. Eine Überprüfung der Bausubstanz durch die Firma Berger + Raggl ergab ebenfalls klaren Handlungsbedarf. Im Frühjahr soll nun mit den Maßnahmen begonnen werden. Ziel ist der Energiebedarf eines Niedrigenergie-Hauses. Dazu wird die Gebäudehülle vollständig erneuert. Eine bessere Wärmedämmung, neue Fassadenteile und moderne Fenster sollen dafür sorgen, dass die Wärme im Inneren bleibt. Geheizt wird künftig mit einer Grundwasserwärmepumpe in Zusammenarbeit mit einem modernen Lüftungssystem. Insgesamt soll sich dadurch der Energiebedarf von derzeit 100 auf 30 Kilowattstunden pro Quadratmeter und Jahr verringern. Auch die Baumaterialien werden nach strengen Umwelt-Kriterien ausgewählt, das Turnhallen-Dach wird ebenfalls saniert.

Im Inneren wird sich auch einiges ändern. Alle Barrieren für Menschen mit Behinderung sollen verschwinden, ein Personenlift soll zusätzlich den Zugang in alle Klassenräume erleichtern. Neue Fensterfronten mit moderner Beschattung, neue Tafeln und Aufbewahrungssysteme werden den Komfort in den Klassen verbessern, die elektrischen Anlagen werden ebenfalls vollständig erneuert. Besonderes Augenmerk legten die Planer, welche eng mit der Lehrerschaft zusammenarbeiteten, auf die Ausgestaltung der Spezialräume. So wird der Physiksaal saniert und eine Biologie-Klasse komplett neu eingerichtet. Die zwei EDV-Klassen mit insgesamt 30 Arbeitsplätzen werden neu verkabelt. Eine geringfügige Erweiterung des Verwaltungstraktes bringt den Lehrern individuell gestaltete Arbeitsplätze. Außerdem freut man sich in der Hauptschule, dass auch die Außenanlagen ansprechend gestaltet werden. Diese Umbauten kosten rund 6,15 Millionen Euro. Um den Schulbetrieb möglichst wenig zu stören, werden die intensiven Bauphasen in die Ferien verlegt. Schon zum Schulbeginn 2009 soll sich die Hauptschule im neuen Kleid präsentieren.

## Neujahrsempfang: Umbau ist Thema

**Auch beim beliebten Neujahrsempfang der Marktgemeinde ist die Hauptschul-Sanierung Thema. Am 4. Jänner ab 19.00 Uhr informiert Bauökologe DI Dr. Karl Torghelle über umweltfreundliches Bauen.**

Der Geschäftsführer der Firma Spektrum (Dornbirn) berät seit Jahren vor allem öffentliche Bauherren bei der umweltfreundlichen Umsetzung ihrer Bauvorhaben. Ein wichtiges Anliegen ist ihm die Verwendung ökologischer Materialien. Denn: Obwohl wir uns zu 90 Prozent in geschlossenen Räumen aufhalten, gibt es keine gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte für die Schadstoff-Belastung der Raumluft. Messungen belegen aber, dass diese weit mehr belastet ist als die Luft im Freien. Der Grund dafür sind großteils Baustoffe, welche giftige Inhaltsstoffe an die Luft abgeben. Formaldehyd etwa - von der WHO als krebserregend eingestuft - ist in vielen Farb- und Dämmstoffen, Klebern, Bodenbelägen oder verleimten Holzwerkstoffen enthalten. DI Dr. Karl Torghelle berät die Marktgemeinde deshalb bei der Sanierung der Hauptschule. Alle Interessierten sind beim Neujahrsempfang recht herzlich willkommen.



# DREI UMWELT-e FÜR FRASTANZ

**Mehr als die Hälfte der möglichen Maßnahmen zur Energieeinsparung sind in Frastanz bereits umgesetzt. Beim landesweiten e5-Programm hält die Marktgemeinde Frastanz derzeit bei drei von fünf Umwelt-e.**

Zum zweiten Mal haben Energie-Experten die Marktgemeinde genau durchleuchtet. 2003 lag Frastanz bei einem Umsetzungsgrad von 46 Prozent, vier Jahre später bereits bei 54 Prozent. Am besten abgeschnitten hat

Frastanz diesmal bei der externen Kommunikation. So konnten etwa im Rahmen der Solaraktion zahlreiche Bürger dazu animiert werden, ihre Häuser nachträglich mit Solarkollektoren zu bestücken. Mit 0,46 Quadratmeter Sonnenkollektor pro Einwohner liegt die Marktgemeinde nun bereits etwas über dem Landes-Durchschnitt. Überzeugt hat die Juroren die starke Öffentlichkeitsarbeit zu den Themen Energieeffizienz, Erneuerbare Energie und nachhaltige Mobilität. Außerdem machte das e5-Team im Vorjahr auf dem

Herbstmarkt und 2007 auf der Hausmesse der E-Werke Werbung fürs Energiesparen. Die Anzahl der durchgeführten Energieberatungen konnte durch die Neuorganisation mit der Möglichkeit zur Vereinbarung von individuellen Terminen beziehungsweise von Hausbesuchen der Energieberater verzehnfacht werden.

Auch umweltfreundliche Mobilität wird groß geschrieben in Frastanz. Seit Jahren beteiligen sich die Schulen an der „Grüne-Meilen-Kampagne“ und die Teilnahme an der Öko-Staffel sowie verschiedenste Aktivitäten am Autofreien Tag haben bereits Tradition. Auch das Angebot des Öffentlichen Nahverkehrs konnte unter den Augen der e5-Jury bestehen.

## Umstellung auf gelbes Licht ist mustergültig

Als geradezu „mustergültig“ lobten die Experten die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf sogenanntes „gelbes Licht“. In die umweltfreundlichen Natriumdampflampen hat die Marktgemeinde insgesamt rund 510.000 Euro investiert. Diese überzeugen nämlich nicht nur durch ihren geringen Stromverbrauch, sondern schonen zudem die nachtaktiven Insekten und verringern den Reinigungsaufwand. Durch gezielte Nachtabsenkung in drei Etappen



Die Marktgemeinde wurde vom Energieinstitut mit drei Umwelt-e ausgezeichnet. Bei der Verleihung: LR Erich Schwärzler, Bgm. Mag. Eugen Gabriel, Markus Burtscher, Emanuel Gstach und Martin Reis.





wird der Strombedarf zudem gering gehalten. Dass Frastanz mit dem Hinweis auf die Teilnahme am e5-Programm auf einen weiteren Ausbau der Weihnachtsbeleuchtung verzichtete, wurde im Audit-Bericht ebenso lobend vermerkt wie die Errichtung der 45 Quadratmeter großen Solaranlage auf dem Dach des Sozialzentrums. Seit vier Jahren werden außerdem die Verbrauchswerte für Strom, Wasser und Wärme aller kommunalen Gebäude und Anlagen genau erfasst. Die Auswertung dieser Zahlen ist Grundlage für weitere Schritte.

### **Weitere e5-Schritte sind in Planung**

„Natürlich freuen wir uns, dass unsere Anstrengungen mit einem dritten Umwelt-e gewürdigt wurden,“ erklärt Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel, der als Mitglied des e5-Teams an dieser Entwicklung direkt mitgewirkt hat. Gemeinsam mit Ing. Alexander Krista, Emanuel Gstach, Ing. Rainer Hartmann, Reinhard Huber, Franz Lutz, Stefan Summer, Gerlinde Wiederin sowie Team-Leiter Markus Burtcher wurden weitere ehrgeizige Pläne in die Wege geleitet:

Gewaltiges Einsparpotential sehen die Experten etwa bei der Sanierung der Hauptschule, welche im Frühjahr 2008 in Angriff ge-

nommen wird. Dieses Projekt ist auf Seite 9 genauer beschrieben. Mit einem grundsätzlichen Ja der Gemeindevertretung zur Energieabnahme für die Gemeindebauten aus einem Biomasse-Wärmeleistungswerk der E-Werke sind außerdem die Weichen gestellt für weitere Energieeinsparungen.

### **Umweltfreundliches Nahwärmenetz**

Seit Frühjahr hat eine Arbeitsgruppe nämlich Chancen und Möglichkeiten eines zentralen Biomasse-Heizwerks ausgelotet. Die erfreulichen Ergebnisse der Untersuchungen präsentierte Projektleiter Ing. Emanuel Gstach im November der Gemeindevertretung:

Ein zentral situiertes Biomasse-Heizwerk könnte zahlreiche kommunale Einrichtungen, das Pfarrzentrum, Haushalte und Betriebe im Ortsgebiet mit umweltfreundlicher Wärme versorgen. Kurze Transportwege, geringer Energieaufwand zur Aufbereitung und die problemlose Lagerung sprechen eindeutig für das Anzapfen der heimischen Energiequelle Wald. Vor allem aber punktet Holz aus Sicht der Nachhaltigkeit - als Brennstoff, der ständig nachwächst und dessen Nutzung dazu führt, dass die Wälder verjüngt bleiben und damit ihre wichtige Schutzfunktion erfüllen können. Die Verbren-

nung erfolgt CO<sub>2</sub>-neutral, da ein Baum im Laufe seines Wachstums ebenso viel Kohlendioxid aus der Luft filtert wie bei seiner Verbrennung freigesetzt wird.

### **Biomasse-Anlage rechnet sich**

Gerade in Zeiten steigender Energiekosten spricht aber auch die Kostenrechnung eindeutig für das Projekt. Das Nahwärme-Netz würde sich gleichermaßen für die Betreiber der Anlagen wie auch für die angeschlossenen Betriebe und Haushalte rentieren. Eine zentrale Frage für die Wirtschaftlichkeit ist der Standort des Biomasse-Heizwerks. Um Wärmeverluste durch lange Wege zu vermeiden, soll es möglichst nahe bei den Abnehmern situiert sein. Aus diesem Grund empfiehlt die Arbeitsgruppe die Energiefabrik als optimalen Standort - zumal diese den E-Werken gehört, welche sich als Betreiber des Nahwärmenetzes anbieten.

Aufgrund dieser Vorteile sprach sich die Gemeindevertretung mit einem einstimmigen Beschluss klar dafür aus, dass - bei Zustandekommen des Projektes - die gemeindeeigenen Gebäude ans Nahwärme-Netz angeschlossen werden. Die Weichen sind also gestellt, weitere Schritte liegen nun an den E-Werken Frastanz.





Während der "Langen Nacht der Museen" konnten im Rathaus kaiserliche Rauchutensilien besichtigt werden.

In der Museumswelt beschäftigte sich eine Ausstellung mit Leben und Werk von Carl Ganahl, der über viele Jahre das Leben in Frastanz entscheidend prägte.

## Kaiserliche Rauchutensilien

**Kaiserin Elisabeth soll sich beim Kutschieren nicht immer an das damals geltende Rauchverbot für Frauen gehalten haben.**

Bei der Sonderausstellung „Tabak bei Hof“ erfuhren die Be-

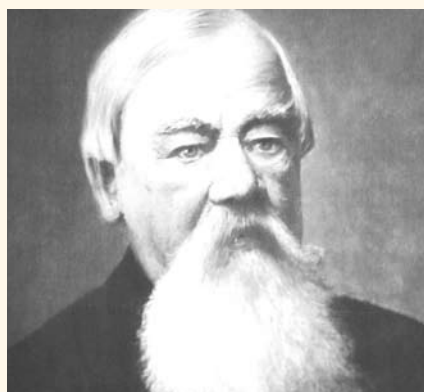
sucher der „Langen Nacht der Museen“ im Frastanzer Rathaus interessante Details über die Rauchgewohnheiten der Österreichischen Monarchen. Reich verzierte Zigarrenspitzen, Pfeifen und Schnupftabakdosen - insgesamt 80 Leihgaben - aus

der Sammlung von Tabak Austria, welche sonst im Schloss Schönbrunn aufbewahrt werden, ergänzten zwei Wochen lang die Dauerausstellung. Bei Führungen wurde so manch pikantes Detail rund um den "blauen Dunst" am Kaiserhof ausgeplaudert.

## Quer- und Vorausdenker Carl Ganahl in der Museumswelt

**Unter dem Motto "Quer- und Vorausdenker" beschäftigte sich eine interessante Ausstellung in der Vorarlberger Museumswelt mit dem Lebenswerk von Carl Ganahl.**

„Er gehörte zu den herausragendsten und wohl auch umstrittensten Persönlichkeiten seiner Zeit.“ Kurator Dr. Christian Feur-



stein und Gemeindecarchivar Mag. Thomas Welte verschwiegen bei der Eröffnung nicht, dass der umtriebige "Vor- und Querdenker" Carl Ganahl für den Walgau beides war: Freund und Gegner. Rund 1000 Menschen beschäftigte Ganahl bereits 1838 in seinen Spinnereien und Webereien in Feldkirch und Frastanz. Außerdem setzte er sich für den Bau der Eisenbahn ein und scheute als liberaler Politiker keine Konflikte mit der Obrigkeit. 1861 zog er selbst in den Landtag ein. Die Industrialisierung bedeutete für Frastanz einen gewaltigen Zuzug. Zwischen 1839 und 1869 stieg die Bevölkerungszahl von knapp 1300 auf gut 1600 an. Die harten Arbeitsbedingungen in der Ganahl-Fabrik bewogen aber auch so manche Familie zur Auswanderung nach Amerika. Kinderarbeit, ungesundes Fabriklima, täg-

liche Arbeitszeiten von zwölf und mehr Stunden gehörten im 19. Jahrhundert zur täglichen Realität der Arbeiter. Mit Texten aus Adalbert Welses Buch "Schatten überm Dorf" verdeutlichte Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel den Ausstellungsbesuchern die damalige Stimmung im Ort. Zahlreiche Exponate verdeutlichten zudem das rasante Wachstum der Fabriken sowie Carl Ganahls Engagement bei der Gründung der Vorarlberger Handelskammer sowie dem Eisenbahnbau und zeugten auch von zahlreichen privaten Schicksalsschlägen dieser vielschichtigen Persönlichkeit.

Der zur Ausstellung erschienene Begleitband ist in der Vorarlberger Museumswelt und im Rathaus erhältlich. Außerdem kann das Buch im Internet bestellt werden unter [www.frastanz.at/shop](http://www.frastanz.at/shop).





In der „Langen Nacht der Museen“ konnte man erste Eindrücke gewinnen von der im Aufbau befindlichen Foto-, Film- und Videoausstellung in der Museumswelt.

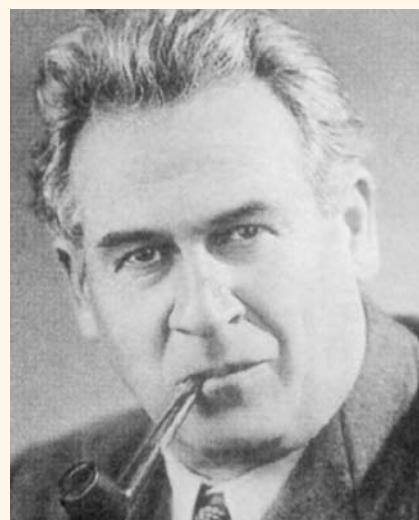
Die Erinnerungen an ihren Vater Karl Heine hat Jytte Dünser in einem Buch festgehalten.

## Landschaftsmaler Karl Heine zu Gedenken

**Dem vor 50 Jahren verstorbenen Landschaftsmaler Karl Heine gedachte im Juni die Elementa Walgau mit Ausstellungen in Frastanz und Nenzing.**

Karl Heine gilt als einer der bedeutendsten Vorarlberger Landschaftsmaler des 20. Jahrhunderts. Seine Werke hängen in zahlreichen öffentlichen Gebäuden und Privathaushalten des Landes. Anlässlich des Jubiläums präsentierte seine Tochter, Jytte Dünser, ein sehr interessantes Buch über ihren Vater (erhältlich unter [www.frastranz.at/shop](http://www.frastranz.at/shop)).

Sie beschreibt etwa auch die Schwierigkeiten, welche die Familie in Gampelün hatte, da ihre Mutter aus Dänemark stammte. Unter dem Titel „Mein Vater, der Maler“ entführte außerdem Wolfgang Tschallener die Vernissagegäste filmisch in die Vergangenheit. Kuratoren der Ausstellung waren die Gemeindearchivare von Frastanz und Nenzing, Thomas Welte und Thomas Gamon. Sie hatten sich gemeinsam mit Kunsthistoriker Andreas Rudigier und Jytte Dünser auf die Spuren von Karl Heine begeben.



## Ausstellung über Film und Fotografie ist im Aufbau

**Die Vorarlberger Museumswelt wird künftig um eine Attraktion reicher sein. Eine Foto-, Film- und Videoausstellung ist derzeit im Aufbau.**

Eine wichtige Grundlage dafür liefert eine Dauerleihgabe aus der steirischen Marktgemeinde Edelschrott. Dort hat Hans Hubmann (im Bild links mit Peter Schmid) eine interessante Sammlung aufgebaut, welche die Entwicklung von Fotografie und Film von Beginn an dokumentiert. Die Ausstellungsstücke reichen von alter-

tümlichen Kinoprojektoren bis zur modernen Systemkamera. Aus Platzmangel musste das Museum „Documenta“ in der Steiermark aufgelassen werden, nun fanden die Exponate in Frastanz eine neue Bleibe. Gemeinsam mit seinem Team reiste der Präsident der Vorarlberger Museumswelt, Peter Schmid, im Sommer nach Edelschrott, die Leihgaben wurden per Kleinbus und LKW nach Frastanz transportiert. Betreut wird die Sammlung künftig von den Fotoclubs Nenzing und Feldkirch sowie vom Filmclub Feldkirch.

Interessierte konnten sich bei der „Langen Nacht der Museen“ im Oktober bereits einige Exponate ansehen. Im Endausbau ist unter anderem ein Museumskino für Dokumentationsfilme geplant.



# AUS DEN FRASTANZER SCHULEN

## Schüler sammelten 6345 „grüne Meilen“

6345 „grüne Meilen“ haben 361 Schüler der Hauptschule und der Volksschule Hofen während der Mobilitätswoche im September gesammelt. Sie haben also 6345 Meilen auf ihrem Schulweg umweltfreundlich zu Fuß, per Fahr-

rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt. Als kleines Dankeschön für dieses umweltbewusste Verhalten erhielten die 17 Klassen von der Marktgemeinde einen kleinen Beitrag für die Klassenkassa. Vizebürgermeisterin Ilse Mock appellierte an die Schüler, den Erwachsenen weiterhin ein so gutes Vorbild zu sein.

## 40 Jahre Volksschule Amerlügen gefeiert

Insgesamt zwölf Kinder besuchen zurzeit die einklassige Volksschule Amerlügen. Unterrichtet werden sie von Thomas Ebenhoch, für „Textiles Werken“ und Religion ist Ulrike Reisch zuständig. Gemeinsam mit den Eltern und vielen ehemaligen Schülern wurde im Juni der 40. Geburtstag der Volksschule gefeiert. Für die Festgäste hatten die Kinder tolle Tänze, Lieder und Flötenstücke einstudiert. Ein besonderer

Höhepunkt war aber die Aufführung eines Theaterstücks, in welchem die jungen Schauspieler die heutige Schule dem Schulwesen einst gegenüberstellten. Nicht wenige der Gäste fühlten sich ein wenig in die Zeit zurück versetzt, konnten sie sich doch noch an die Schulzeit im früheren, deutlich kleineren Schulhaus erinnern und auch Vizebürgermeisterin Ilse Mock berichtete den Kindern vom Umzug. Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel ließ in einem Gedicht die in rund 750 Metern Meereshöhe gelegene Frastanzer „Hochschule“ hoch leben.

Was dort geleistet wird, wurde im Anschluss an die Darbietungen offensichtlich. Die Ausstellung mit Schülerarbeiten, Statistiken und alten Schülerfotos stieß auf reges Interesse. Besonderen Andrang gab es an den Computern, wo die Schüler zeigen durften, was sie schon alles beherrschen. Kulinarisch verwöhnt wurden die Geburtstagsgäste von der Fun-



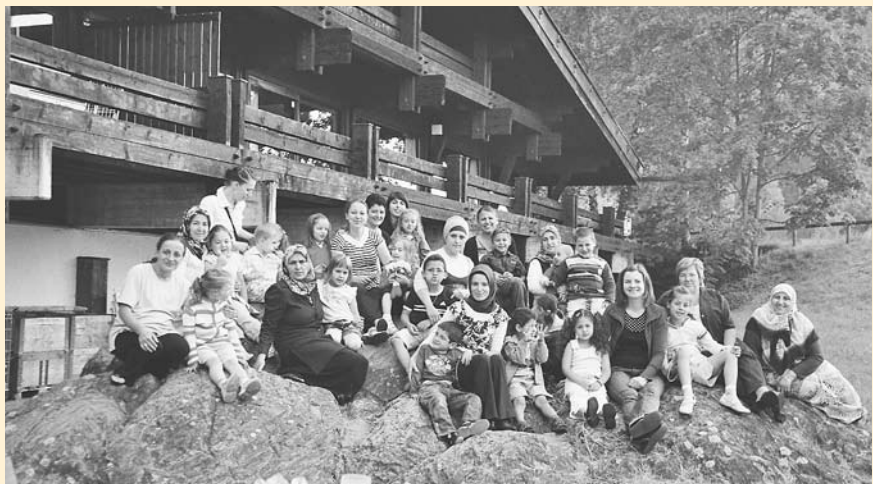


kenzunft Amerlügen unter der Leitung von Ortwin Ofner. Prächtige Torten und schöne Dekorationen steuerten die Frauen der Turnerrunde bei. Auch die Mitarbeiter des Bauhofes und die Eltern hatten bei den Vorbereitungen kräftig mit angepackt.

## Deutsch lernen ist ein Kinderspiel!

- Diese Erfahrung machten zwölf Migrantenkinder und ihre Mütter. Im vergangenen Schuljahr nahmen sie an Deutschkursen in den Kindergärten teil. Die Vierjährigen trafen sich zwei Mal pro Woche zum gemeinsamen Spiel, einmal wöchentlich waren auch die Mütter dabei. Ganz nebenbei wurde da in angenehmer Atmosphäre die deutsche Sprache gepaukt. Mit Erfolg - wie Vizebürgermeisterin Ilse Mock bei der „Diplomverleihung“ in Amerlügen feststellte.

Die Rückmeldungen der Eltern



Spielerisch haben Mütter und Kinder die deutsche Sprache erlernt.

und Kinder waren durchwegs positiv. Für sie ist das Beherrschen der deutschen Sprache der erste Schritt zu einer erfolgreichen Integration. Durch das Einbeziehen der Mütter soll erreicht werden, dass auch zuhause vermehrt deutsch gesprochen wird. Dann lernen nämlich die jüngeren Geschwister automatisch mit.

## Mittagstisch an der Hauptschule

Fast 50 Jugendliche nutzen das Angebot des Mittagstisches und der Nachmittagsbetreuung an der Hauptschule. An drei Tagen essen sie gemeinsam, erledigen ihre Hausübungen, lernen gemeinsam oder spielen. Die Mittagsbetreuung in der Haupt-

schule haben seit November acht engagierte Frastanzerinnen gemeinsam mit einer Lehrerin übernommen, nachmittags werden die Kinder von Lehrkräften betreut. Vor allem berufstätige Eltern und Alleinerzieher schätzen dieses Angebot. Aber auch Schüler, die wegen eines langen Heimwegs bei Nachmittagsunterricht in Zeitnot geraten, bleiben während der Mittagspause gerne in der Schule. Das Mittagessen wird vom Team des Sozialzentrums frisch zubereitet. Aufgrund großzügiger Unterstützung durch Land und Marktgemeinde müssen die Eltern nur einen geringen Selbstbehalt bezahlen: Ein Euro wird pro Betreuungsstunde verrechnet. Das Mittagessen muss zusätzlich bezahlt werden.





Feierten mit: Sparkasse-Marketingmann Karl-Heinz Kindler, aqua-Geschäftsführer DSA Thomas Vogel, Bgm. Mag. Eugen Gabriel, Bezirkshauptmann Dr. Berndt Salomon sowie Festredner George Nussbaumer.

## Seit 20 Jahren Betreutes Wohnen in Frastanz

**Das Engagement Einzelner kann viel bewirken: Iris Alge und Waltraud Moser haben 1987 in Frastanz das erste Wohnheim für Langzeitpatienten der Valduna eingerichtet. 20 Jahre später finden 43 Männer und Frauen im Betreuten Wohnen in der Mühlegasse zu einer erfüllenden Tagesstruktur. Am 30. November wurde dieses Jubiläum ordentlich gefeiert.**

„Die Langzeitpatienten waren bis dahin in der Valduna als Asylanten beherbergt,“ schrieb Prim. Dr. Albert Lingg vom Landeskrankenhaus Rankweil in der Festschrift. Er unterstützte das Engagement der beiden Frauen seinerzeit ebenso wie der damalige Bürgermeister Harald Ludescher, Pfarrer DDr. Herbert Spieler und Theo Kremmel - der frühere Leiter der Abteilung Sozialhilfe beim Land.

Mit viel Engagement aller Beteiligten wurde das Projekt vorangetrieben, das Wohnheim und dessen BewohnerInnen waren rasch im Ort integriert. „Die Toleranz und Unterstützung der Frastanzer Bevölkerung ist die ganze Zeit über erhalten geblieben,“ freut sich der Geschäftsführer der aqua

mühle frastanz, DSA Thomas Vogel. Das „Betreutes Wohnen“ ist nämlich inzwischen ein Teil der vorarlbergweit bedeutenden Gemeinnützigen GmbH.

In den elf Wohngemeinschaften finden die Frauen und Männer Halt und Sicherheit. Vielfältige Möglichkeiten zur sinnvollen Beschäftigung tragen bei zu einer erfüllenden Tagesstruktur. Abwechslungsreiche Erlebnis-, Freizeit- und Abenteuerpädagogik sowie künstlerische Betätigung sind

neben der Arbeitstherapie wichtige Grundpfeiler des Konzeptes. Ziel ist die Rückkehr zum selbständigen Wohnen.

Von dieser Vorgangsweise zeigten sich die zahlreichen Festgäste beim Geburtstagsfest beeindruckt. - Umso mehr, als der Sänger und Musiker George Nussbaumer in seiner Festrede darauf hinwies, dass alle Menschen - zumindest zeitweise - auf „Betreutes Wohnen“ angewiesen sind: Als Kinder, bei Krankheit, als Ehepartner,...



Beim Geburtstagsfest bedankte sich Landesstatthalter Mag. Markus Wallner bei Iris Alge für ihr großartiges Engagement. Mit-Initiatorin Waltraud Moser ist inzwischen leider verstorben.







Von der Heilkraft des Humors überzeugt: Clownfrau Elke Maria Riedmann und das „Palliative Care“-Team des Sozialzentrums.

## Leben und Sterben in Würde

**.... das ist der Grundgedanke der Hospizidee, welche dem Projekt „Palliative Care“ zugrunde liegt. Fünf Mitarbeiterinnen des Sozialzentrums haben sich zwei Jahre lang intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt.**

Das Projekt „Palliative Care“ wird von der Landesregierung, der Hospizbewegung, der Ärztekammer und von der ARGE Heim- und Pflegeleitungen / Connexia unterstützt. Ziel ist, dass die Bedürfnisse der Heimbewohner gerade auch in der letzten Lebensphase in der Pflege best möglich berücksichtigt werden. Bei Schulungen haben sich die fünf Mitarbeiterinnen mit dem Sterben auseinander gesetzt. Die Schmerzlinde-

rung war dabei ebenso Thema wie etwa die Begleitung der Angehörigen in der Sterbephase und die eigene Einstellung zum Tod.

Neben dem Sozialzentrum Frastanz haben sich acht weitere Vorarlberger Heime an dem Projekt beteiligt und jeweils Grundlagen erarbeitet, wie die Hospizidee bei der täglichen Pflege umgesetzt werden kann. Die Ergebnisse wurden im November im Landhaus präsentiert, wo den engagierten Pflegerinnen das Zertifikat „Palliative Care“ übergeben wurde. „Die fünf Mitarbeiterinnen werden ihr Wissen nun bei der täglichen Arbeit einsetzen und auch an die anderen Mitarbeiterinnen weitergeben,“ freut sich die Leiterin des Frastanzer Sozialzentrums, Maria Seeger.

## Die Heilkraft des Humors

**“Lachen ist gesund” - Warum man diese alte Weisheit auch im Pflegealltag berücksichtigen sollte, erfuhren 35 Interessierte bei einem Vortrag im Sozialzentrum.**

Die Vorarlberger Clownfrau und Schauspielerin Elke Maria Riedmann machte mit ihren Kabarett-

Einlagen eindrücklich klar, wie wichtig Humor für den Heilungsprozess ist. „Humor leistet einen wichtigen Beitrag zum Lebensgefühl und Wohl der Patienten. Unser Ziel war es, pflegende Angehörige anzuregen, dem Humor im Pflegealltag einen höheren Stellenwert zu geben.“, erklärt Vizebürgermeisterin Ilse Mock.

## Soziale Sicherheit in Frastanz

**Die Sorge für Gesundheit und soziale Sicherheit ist der Marktgemeinde ein besonderes Anliegen. Rund 2,7 Millionen Euro sind im Budget 2008 für diese Bereiche reserviert.**

Der größte Brocken von 818.000 Euro betrifft den Beitrag in den Sozialfond. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine Steigerung von mehr als sieben Prozent. Auch der Beitrag nach dem Landespflegegeldgesetz ist mit acht Prozent kräftig gewachsen, er summiert sich auf 71.600 Euro. Für die Versorgung von FrastanzerInnen in den Spitälern wird mit Kosten von rund 650.000 Euro gerechnet. Am Rettungsfonds beteiligt sich die Marktgemeinde mit 40.000 Euro.

Zu den Kostenbeiträgen der BewohnerInnen steuert die Marktgemeinde 2008 rund 440.700 Euro zum Betrieb des Sozialzentrums bei. Die Aktivitäten des Krankenpflegevereins und des Mobilen Hilfsdiensts zum Wohle der Pflegebedürftigen werden mit 29.100 bzw. 16.900 Euro unterstützt.

Im Budget berücksichtigt werden auch 250.000 Euro für die Renovierung des Arzthauses. Bevor aber investiert wird, muss die Nachfolge beziehungsweise zusätzliche Nutzung geklärt sein.

# WIRTSCHAFT IN FRASTANZ

## Wirtschaftsförderung: Vorsorge trägt Früchte

**Im Jahr 2002 erwarb die Markt-gemeinde ein rund 19.000 Qua-dratmeter großes Grundstück an der Sonnenberger Straße (L191). Es war damals eine ge-waltige finanzielle Anstrengung. Aber eine sinnvolle Investition in die Zukunft, wie sich jetzt zeigt.**

Von den Hochwasserschutz-Baustellen abgesehen, herrschte heuer in Frastanz nirgendwo sonst so viel (Bau-) Betrieb, wie in diesem Areal. Neue Firmengebäude sind hier in den letzten Monaten entstanden, befinden sich noch im Rohbau und in Planung. Von der Marktgemeinde in eher schwierigen Zeiten - trotz Konjunkturtief und Hochwasserkosten - erwor-

ben, gab es mit der anziehenden Konjunktur einen regelrechten Run auf dieses Betriebsgebiet.

Die Firma Dallmayer (früher Kaffeeautomaten Gnaiger) ist schon seit 2005 mit heute rund 50 Mitarbeitern an diesem attraktiven Wirtschaftsstandort aktiv.

Neu eröffnet hat der Malerbetrieb Klohs, der seinen bisherigen Betriebsstandort im Bradafos an die HOA Perfood GmbH abgetreten.

Nachbarn von Klohs und Dallmayer sind die Firmen Nitschmann und künftig Raumausstatter Lins sowie die Firma Entner: Traditionsreiche und erfolgreiche Frastanzer Unternehmen, die sich am neuen Standort Wachstums-Chancen versprechen.

Ein großes Grundstück aus dem Gemeindebesitz haben sich auch



Erfreut über steigende Einnahmen:  
Chef-Buchhalter Hubert Gstach

die E-Werke Frastanz gesichert, welche im ehemaligen Meusburger-Areal ein Gewerbe-, Handels- und Dienstleistungszentrum errichten wollen. Erfreulich ist in finanztechnischer Hinsicht auch die Ansiedelung des Unternehmens Spenglerei und Fassadenbau Entner.

Der oberste „Säckelwart“ und Leiter der Gemeindebuchhaltung, Hubert Gstach über die Entwicklung dieses Betriebsgebietes: „Die Einnahmen aus den Kommunalabgaben entwickeln sich sehr positiv“, bestätigt er, dass die weit-sichtige Entscheidung von 2002 heute schöne Früchte trägt.

Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel betont, dass der Vorteil dieses Geschäftes aber keineswegs einseitig bei der Marktgemeinde liegt. „Wir haben mit diesem Immobiliengeschäft keinen direkten Gewinn erzielt, sondern den Boden praktisch eins zu eins weiter-



Dallmayer war eine der ersten Firmen beim „Katzenbuckel“, demnächst eröffnet der Raumausstatter Lins in der Nachbarschaft.





gegeben und die Erschließung bewerkstelligt". Die Marktgemeinde hat hier also durchaus praktische Wirtschaftsförderung betrieben.

Denn so konnten die UnternehmerInnen an guter Lage und zu fairen Bedingungen bestens geeignete Betriebsgründe erwerben: Eine im Sinne des Wortes gute Basis für erfolgreiches Wirtschaften. Die Firmen, die hier in letzter Zeit neu entstanden beziehungsweise bereits fix angesiedelt sind, werden insgesamt weit mehr als 100 Arbeitsplätze bieten. Arbeitsplätze, die ohne die vorsorgliche Sicherung des Betriebsgebietes durch die Marktgemeinde wohl kaum in Frastanz entstanden wären.

## Ausgezeichnete Lehrbetriebe

**Zwei Frastanzer Unternehmen wurden heuer für ihr besonderes Engagement in der Lehrlingsausbildung ausgezeichnet.**

Im Landeskonservatorium Feldkirch übergab Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber im Oktober den Geschäftsführern der Rudolf Gort GmbH und der Blumenkopf GmbH das Zertifikat „Ausgezeichneter Lehrbetrieb“. Diese

Qualitätszertifikat gilt drei Jahre lang und kann dann erneut beantragt werden. Bereits stolze BesitzerInnen dieses Zertifikates sind zur Zeit außerdem folgende Frastanzer Unternehmen: aqua mühle GmbH, E-Werke Frastanz, Farben Krista, Rondo Ganahl AG und das Frisörstudio Winsauer.

## E-Werke: Top-Ausbildungsbetrieb

**Als bester Jungmonteur der Elektro-Installationstechniker Österreichs darf sich Benjamin Dunst bezeichnen: Nach Abschluss der Lehre bei den E-Werken Frastanz setzte er sich bei den Staatsmeisterschaften auf der Dornbirner Messe in einem packenden Bewerb der Allerbesten aus allen Bundesländern durch.**

Die Freude über diesen großartigen Erfolg war natürlich groß und Bgm. Mag. Eugen Gabriel gratulierte herzlich - auch der Unternehmensführung, die mit ihrer konsequenten und qualitativ hochwertigen Ausbildung den Grundstein für diesen großen Erfolg legte. Tatsächlich ist die Lehrlingsausbildung seit vielen Jahren ein wichtiger Bestandteil des Erfolges der E-Werke Frastanz:



Benjamin Dunst (rechts) mit seinem Ausbilder Oliver Zudrell.

Jedes Jahr werden drei bis vier „Neue“ aufgenommen, derzeit sind 14 Lehrlinge in Ausbildung. „Das hält den Betrieb jung und festigt die Bedeutung der E-Werke Frastanz als wichtiger Ausbilder und Arbeitgeber in der Region“, erläutert Geschäftsführer Mag. Rainer Hartmann. „Facharbeitermangel ist bei uns kein Thema“. Dass der beste Jung-Elektroinstallationstechniker Österreichs aus den Werkstätten der E-Werke kommt, ist also kein Zufall.

„Der Benjamin ist natürlich schon besonders lernfähig und hoch motiviert“, bestätigt Oliver Zudrell, der leitende Lehrlingsausbilder bei den E-Werken. Und er traut ihm auch für die Europa-meisterschaften im kommenden Frühjahr in Frankfurt einiges zu...





Die Frastanzer Homepage wurde komplett überarbeitet und dem Gemeinde-Design angepasst.

Stefan Summer gewann den Hauptpreis. WIGE-Chefin Sigrid Mock-Ronacher gratulierte.

## Neue Frastanzer Homepage bietet noch mehr Bürgerservice

**Optisch neu gestaltet und auch inhaltlich völlig neu überarbeitet, bietet der Internet-Auftritt der Marktgemeinde seit Oktober noch mehr Service für die Frastanzer.**

Seit Frühjahr 2006 präsentiert sich die Marktgemeinde im Schriftverkehr und in den Gemeinde-Publikationen in dem von Grafiker Martin Caldonazzi gestalteten, modernen Design. Nun wurde auch der Internet-Auftritt der neuen Linie angepasst. Ein Jahr lang dauerte es von der Planung bis zur professionellen Umsetzung. Schließlich hatte man sich ehrgeizige Ziele gesteckt:

Vor allem ging es bei der Überarbeitung darum, die Behördenwege für den Bürger zu beschleunigen und den Kontakt mit der Verwaltung zu vereinfachen. Noch mehr als bisher können deshalb Formulare und Anträge direkt zuhause heruntergeladen, ausgefüllt und ausgedruckt werden. Von der Verlustmeldung, dem Ansuchen um Wohnbauförderung oder Pflegegeld bis zum Passantrag reicht das Online-Service. Ebenso wurde die Suche nach Dienstleistungen wie etwa „Essen auf Rädern“ oder „Kinderbetreuung“ durch alphabetische Sortierung vereinfacht.

Kundmachungen, Verordnungen oder die Protokolle der Gemeindevertretungs-Sitzungen sind auf der Online-Amtstafel ebenso bequem nachzulesen, wie die geltenden Abgaben, Gebühren und Tarife.

Natürlich stehen die Rathaus-Mitarbeiter aber weiterhin bei Fragen gerne zur Verfügung. Ihre Zuständigkeiten sowie Telefonnummern und E-Mail-Adressen sind ebenso sofort zur Hand wie der Bus-Fahrplan oder Informationen über die verschiedenen sozialen Einrichtungen im Ort. Unter [www.frastanz.at/gemeindeblatt](http://www.frastanz.at/gemeindeblatt) können außerdem sämtliche Impulse-Ausgaben nachgelesen werden.

### Tolle Schnappschüsse für [frastanz.at](http://frastanz.at)

Einen tollen Beitrag für die attraktive Gestaltung des neuen Internet-Auftritts leisteten jene Hobby-Fotografen, welche im Rahmen des Wettbewerbs „Dein Foto für [frastanz.at](http://frastanz.at)“ insgesamt 85 Landschaftsaufnahmen und Schnappschüsse vom Dorfgeschehen zur Verfügung stellten. „Es sind wirklich tolle Fotos dabei,“ freute sich der Webmaster der Marktgemeinde Frastanz, Christian Neyer,

über die große Resonanz. Sogar aus Chicago trudelten die Beiträge ein: Ein gebürtiger Frastanzer, der nun in den USA lebt, schickte Bilder von seinem letzten Heimatbesuch.

Als Lohn für ihre Mühe winkten den Fotografen tolle Preise, welche unter allen Teilnehmern verlost wurden. Das Rennen machte schließlich Stefan Summer. WIGE-Obfrau Sigrid Mock-Ronacher überreichte ihm als Hauptpreis einen WIGE-Gutschein im Wert von 100 Euro.

Außerdem waren eine Saisonkarte für das Naturbad Untere Au, Tageskarten für das Naturbad sowie Überraschungspreise von der Raiffeisenbank zu gewinnen. Einige der eingereichten Bilder sind auf der Umschlag-Seite dieser Impulse-Ausgabe zu bewundern.

### Unterstützung von WIGE und Raiba

Bedanken möchte sich die Marktgemeinde Frastanz außerdem bei der Raiffeisenbank Frastanz-Satteins und bei der Wirtschaftsgemeinschaft Frastanz, die wie schon im Jahr 2000, als [www.frastanz.at](http://www.frastanz.at) erstmals online ging, auch die Neugestaltung finanziell unterstützt haben.





Die Festgäste zeigten sich begeistert vom neuen Erlebnisgarten der Lebenshilfe.

Der Frastanzer Herbstmarkt war wiederum gut besucht.

## Ein Erlebnis-Garten für die Lebenshilfe

**Seit 15 Jahren werden Menschen mit Behinderung in der Frastanzer Werkstätte der Lebenshilfe betreut. Die Markt-gemeinde gratulierte mit einem besonderen Geschenk: einem Garten zum Entspannen.**

Ein sechs Meter langes Hochbeet mit fein duftenden Gewürzkräutern, ein Tastweg aus verschiedenen Hölzern, Kiesel und Pflastersteinen, ein „Hainbuchenzelt“ sowie ein Rankgerüst mit Trauben laden nun im 350 Quadratmeter großen Grün rund um die Werkstätte zum aktiven Erleben der Natur ein. Die Hecke wurde in Wellenform gestutzt, ein regelmäßiger Rückschnitt soll auch künftig Ein- und Ausblicke ermöglichen. „Natürlich haben wir die Anlage behindertengerecht gestaltet,“

berichtet Ing. Markus Burtscher vom Bauamt, der für die Planung verantwortlich zeichnet.

So sind etwa Kräuter und Trauben für die Rollstuhlfahrer in der richtigen Höhe zum Zugreifen platziert. Die Kinder genießen es besonders, sich in der großen Nestschaukel, welche die Raiffeisenbank Frastanz zum Geburtstagsgeschenk beisteuerte, wiegen zu lassen. Die Schaukel wurde mit Hilfe von ABF-Mitarbeitern aufgestellt, der Garten selbst im Frühsommer von Mitarbeitern des Bauhofs und der Gärtnerei mit viel Liebe zum Detail fachgerecht angelegt.

Vom Ergebnis begeistert zeigten sich nicht nur die Nutzer, sondern auch die rund hundert Gäste, die von der Lebenshilfe zum Einweihungsfest geladen waren.

## Herbstmarkt ein Publikumsmagnet

**Reges Treiben herrschte am 18. November beim Frastanzer Herbstmarkt.**

Vonschönen Adventdekorationen über Strickmützen bis zu Glückslosen der Wirtschaftsgemeinschaft reichte das Angebot. Kulinarisch lockten wieder Glühmost, feine

Kuchen und Torten, heiße Maroni und gebrannte Mandeln. Im Adalbert-Welte-Saal wurden außerdem interessante Bücher aller Stilrichtungen - vom Kinderklassiker bis zur Neuerscheinung - präsentiert. Stimmungsvolle Musik und herrlichstes Wetter trugen ein Übriges zur Freude der Besucher bei.



## Bockbieranstich

**Ein Höhepunkt im gesellschaftlichen Leben der Markt-gemeinde ist alljährlich der Frastanzer Bockbieranstich.**

Auch heuer pilgerten Mitte Oktober wieder über 500 Gäste aus nah und fern in die Hauptschule, um das „Frastanzer Gold“ und natürlich die Lobrede auf dasselbe, dargebracht von Alt-Bürgermeister Harald Ludescher, zu genießen. Geschäftsführer Dir. Karl-Heinz Kirchler konnte heuer den „Musikprofessor“ und erfolgreichen Literaten Reinhold Bilgeri als Stargast und Fass-Anstecher gewinnen. Die beste „Show“ lieferte aber wieder Alt-Bgm. Harald Ludescher: Über seine Bier-Weisheiten und spitzen Bemerkungen zur aktuellen Politik lachten auch die dabei sanft auf die Schippe genommenen Ehrengäste.





Im Herbst wurde das neue Einsatzfahrzeug der Ortsfeuerwehr geweiht, beim traditionellen Oktoberfest Alfred Tiefenthaler zum Ehrenkommandanten ernannt.

## Neues Einsatz-Fahrzeug für die Florianijünger

**Im Oktober feierte die Ortsfeuerwehr die Weihe ihres neuen Einsatzfahrzeuges. 520.000 Euro investierten dafür die Marktgemeinde, das Land und der Bund.**

Das neue Einsatzfahrzeug ist technisch auf dem neuesten Stand und tut nicht nur bei Bränden, sondern auch bei Unfällen im Tunnel ausgezeichneten Dienst. Das neue Feuerwehrauto ersetzt das über 20 Jahre alte Rüstfahrzeug.

In den letzten sechs Jahren wurde die Ortsfeuerwehr mit vier neuen Fahrzeugen ausgestattet, die insgesamt mehr als eine Million Euro kosteten. Trotzdem sieht man bei den Florianijüngern noch weiteren Investitionsbedarf.

Ein Tankwagen, Baujahr 1975, musste ausgemustert werden. Als Ersatz wird das Rüstlösch-

fahrzeug, Baujahr 1985, um 7000 Euro umgebaut. Dieses Provisorium wird eine Neuanschaffung aber nur hinauszögern - wahrscheinlich bis zum Jahr 2011.

Außerdem ließ die Ortsfeuerwehr die Gemeindeverantwortlichen wissen, dass das Löschfahrzeug aus dem Jahre 1964 auf Grund von technischen Defekten ebenfalls außer Dienst gestellt wurde. Die geschätzten Kosten für ein neues Fahrzeug liegen bei 145.000 Euro.

Im Finanzausschuss sah man jedoch keine Möglichkeit, diesem Wunsch der Feuerwehr sofort nachzukommen. Einhellig sprachen sich die Mitglieder in den Budgetberatungen dafür aus, den Neukauf zu einem späteren Zeitpunkt zu tätigen. Im Budget 2008 wurde jedoch eine Rücklage in der Höhe von 50.000 Euro vor-

gesehen. Sofern 2009 ein Beitrag in gleicher Höhe aufzubringen ist und entsprechende Fördermittel von Land und Bund gewährt werden, kann das Fahrzeug dann angeschafft werden.

Neben der Fahrzeugweihe hatten die Florianijünger im Herbst aber einen weiteren Grund zur Freude: Bezirksfeuerwehrenspektor Manfred Morscher überraschte die Frastanzer Florianijünger beim traditionellen Oktoberfest mit Lorbeeren für einen aus ihren Reihen: Alfred Tiefenthaler wurde für 21 Jahre Einsatz als Kommandant und seine Verdienste um das Feuerwehrwesen mit dem Verdienstkreuz der Stufe III des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes ausgezeichnet. Außerdem wurde er zum Ehrenkommandanten der Ortsfeuerwehr ernannt.

## Aktivitäten der Vereine werden mit 208.000 Euro unterstützt

**Mit 208.000 Euro unterstützt die Marktgemeinde die Aktivitäten der Vereine.**

Dieses Geld sieht Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel gut investiert: „Das Engagement der Vereine kommt schließlich der gesamten

Gemeinde zugute.“ Die Zuwendungen an rund 60 Frastanzer Vereine und Organisationen summieren sich auf 208.000 Euro, zusätzlich werden rund 5600 Euro an Übungsleitereentschädigungen an sieben Sportvereine ausbezahlt. Damit wird die Arbeit aus-

gebildeter Trainer und Übungsleiter honoriert.

Neben der Basisförderung für alle Vereine, werden jene Vereine, die sich besonders um die Förderung des Nachwuchses bemühen, noch extra mit insgesamt rund 3600 Euro unterstützt.





Die Marktgemeinde ehrte erfolgreiche Frastanzer Sportler und engagierte Funktionäre.

## Top-Sportler und engagierte Funktionäre geehrt

**Mit Spitzenleistungen machten Frastanzer Sportler in der letzten Saison auf sich aufmerksam. Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel und Sportreferent GR Mag. Hans Entner gratulierten den Top-Platzierten und bedankten sich bei langjährigen Funktionären bei der traditionellen Sportler-ehrerung.**

13 Sportlerinnen und 18 Sportler aus der Marktgemeinde können wieder mindestens einen Landesmeistertitel, eine Top 3-Platzierung bei Staatsmeisterschaften oder gleichwertige Leistungen bei internationalen Wettkämpfen vorweisen. Von den Vereinen waren die Schützengilde Frastanz und die Figl Fan Frastanz mit je zehn Geehrten besonders erfolgreich.

Gleich doppelten Grund zum Feiern hatte Christina Tiefenthaler von den Figl Fan: Sie erhielt einerseits das Sportler-Ehrenzeichen und hatte zudem am Vortag ihre Prüfung zur diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegerin mit Auszeichnung bestanden.

Außer ihr waren folgende SportlerInnen erfolgreich: Eiskunstläufer Viktor Pfeifer, die Firngleiter Celine Gstach-Kum, Isabella Gabriel, Christine Schmidle, Stefanie

Gabriel, Florian Gstach, Wolfgang Gabriel, Walter Gabriel, Norbert Geiger und Markus Bertsch, Fußballer Semih Yasar, die Handbalerinnen Verena Leichte und Theresia Tscharre, die Kegler Adrian Egger und Stefan Egger, die Reiter Sabine und Adi Ertl, die Schützen Christoph Fröwis, Nino Hengl, Gustav Sailer, Rosmarie Müller, Patrick Rabel, Christian Ganahl, Dr. Josef Scherer, Luzia Horvath, Viktoria Reisch und Franz Rüb, Schisportler Pierre Egger sowie Schwimmerin Edith Frohnwieser.

Die großartigen Erfolge der Frastanzer Sportlerinnen sind gewaltige persönliche Höchstleistungen und das Ergebnis jahrelangen konsequenten Trainings. „Das Engagement der vielen freiwilligen und ehrenamtlichen Funktionäre in den Vereinen ist dabei oft eine wichtige Voraussetzung“, betont Bürgermeister Gabriel. Traditionell werden daher mit den erfolgreichen SportlerInnen auch besonders engagierte und langjährige Sportfunktionäre geehrt: Heuer wurden insgesamt acht Frauen und Männer mit dem Ehrenzeichen der Marktgemeinde ausgezeichnet: vom Schachklub Josef Matt und Erich Hundertpfund, vom Schiklub Franz Egger, Erich Gau, Walter Gau und Josef Märk sowie



Als „Sportgröße aus vergangenen Tagen“ wurde Bubi Merz geehrt.

Inge Gabriel und Bernd Reisch von den Union Figl Fan.

Erstmals wurde außerdem eine Ehrengabe an eine „Sportgröße aus vergangenen Tagen“ - den 1948 geborenen und bei Vereinen im In- und Ausland erfolgreichen Fußballer Bubi Merz - vergeben. Sportreferent Hans Entner erinnerte sich in seiner Laudatio an ein Fußballturnier in Bregenz, bei dem Bubi Merz mit seinem „Hammer“ gleich zwei Torleute außer Gefecht setzte. Der beliebte und sympathische Sportler ist Ehrenmitglied des SV Frastanz.

Im Anschluss an die offizielle Ehrung lud die Marktgemeinde zum gemeinsamen Abendessen, bei dem es noch reichlich Gelegenheit zum „sporttheoretischen Austausch“ gab und so manche Anekdote aus vergangenen Tagen zum Besten gegeben wurde.



